Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1½ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche in fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Donnerstag den 23. Dezember 1858. Nr. 600.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Posen, 22. Dezember. Bei der heutigen Nachwahl wurde an Stelle des Dr. Veit aus Berlin der hiesige Kaufmann Berger (liberal) in zweiter Abstimmung mit 201 Stimmen zum Abgeordneten gewählt, während dem Gegenkandidaten, Polizeipräsident v. Bärensprung, 172 Stimmen zufielen. Es war bei der Wahl ein Kompromiß der Polen und Liberalen zu Stande gekommen.

Stettin, 22. Dezember. Bei der heute hier stattgehabten Nachwahl zum Abgeordnetenhause wurde Professor Gneist in Berlin mit 329 Stimmen gewählt. Fast alle Wahlmänner der ländlichen Bevölkerung stimmten für denselben. Der Gegenkandidat, Generallandschafts-Direktor Graf v. Eickstädt-Peterswald erhielt 83 Stimmen.

Hamburg, 22. Dezember, Vormittags. Die heute erschienenen „Hamburger Nachrichten" melden aus Kopenhagen vom gestrigen Tage, daß der Reichstag morgen geschlossen werden würde.

Nach stockholmer Nachrichten hat sich der Gesundheitszustand des Königs Oscar sehr verschlimmert. Appetit und Schlaf nehmen ab, die Kräfte schwinden.

Paris, 22. Dezember. Der „Moniteur" zeigt die Ankunft des Großfürsten Constantin an und theilt mit, daß der Kaiser denselben gestern besucht habe.

Paris, 22. Dezember, Nachmitt. 3 Uhr. Die Spekulanten zeigten starkes Vertrauen. Die 3proz. eröffnete zu 73, 25, hob sich auf 73, 50, und schloß fest und belebt zur Notiz.

3proz. Rente 73, 45. 4½proz. Rente 96, 80. 3proz. Spanier 43¼. 1proz. Spanier —. Silber-Anleihe 94¼. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 642. Credit-mobilier-Aktien 997. Lombardische Eisenbahn-Aktien 606. Franz-Joseph-Bahn 520.

London, 22. Dezember, Nachmittags 3 Uhr. Silber 61⅝.

Consols 96⅞. 1pCt. Spanier 31⅜. Mexikaner 20¼. Sardinier 90½. 5pCt. Russen 113½. 4½pCt. Russen 103.

Wien, 22. Dezember, Nachmittags 12¾ Uhr. Geld knapper. Neue Loose 102, 60.

5proz. Metalliques 85, 10. 4½proz. Metalliques 76, 05. Bank-Aktien 1005. Nordbahn 181, 40. 1854er Loose 115, 52. National-Anlehen 86, 20. Staats-Eisenbahn-Aktien 255, 80. Kredit-Aktien 249, 50. London 102, —. Hamburg 76, 40. Paris 40, 50. Gold 101¼. Silber —, —. Elisabet-Bahn 86, —. Lombard. Eisenbahn 120, —. Neue Lombard. Eisenbahn 112.

Frankfurt a. M., 22. Dezember, Nachmitt. 2½ Uhr. Oesterreichische Bank- und Kreditaktien höher, sonst wenig verändert.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbacher 154¾. Wiener Wechsel 120⅛. Darmst. Bank-Aktien 240. Darmstädter Zettelbank 229½. 5pCt. Metalliques 81⅜. 4½pCt. Metalliques 72½. 1854er Loose 110⅛. Oesterreichisches National-Anlehen 82. Oesterreich.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 291½. Oesterr. Bank-Antheile 1151. Oesterr. Kredit-Aktien 238. Oesterr. Elisabet-Bahn 184½. Rhein-Nahebahn 58¾. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 98. Mainz-Ludwigshafen Litt. C. 90.

Hamburg, 22. Dezember, Nachmittags 2½ Uhr. Das Geschäft war nicht von Belang. Nordbahn 59¼, Magdeburg-Wittenberg 42¼.

Schluß-Course: Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 620. National-Anleihe 83⅞. Oesterr. Credit-Aktien 135¼. Vereins-Bank 98½. Norddeutsche Bank 86. Wien —, —.

Hamburg, 22. Dezember. [Getreidemarkt.] Weizen loco unverändert, ab auswärts fest gehalten. Roggen loco unverändert, ab Dänemark 122pfd. 67 zu bedingen. Oel loco 29, pro Mai 28⅞. Kaffee unverändert. Zink 2000 Ctr. loco Februar 14½.

Liverpool, 22. Dezember. [Baumwolle.] 6000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 21. Dezbr. Aus Neapel wird vom 17. Dezember gemeldet, daß in Bezug auf die Eisenbahn von Tarent ein Prozeß anhängig gemacht ist, der das Publikum lebhaft beschäftige. Einer von drei Advokaten verfaßten Denkschrift zufolge wäre das Recht in aller Hinsicht auf Seiten der französischen Konzessionäre.

Paris, 21. Dezember, Abends. Heute Vormittag begann der Prozeß Montalemberts vor dem Appellhofe und wurde Abends 7½ Uhr beendigt. Der Graf Montalembert wurde von dem Verbrechen eines Angriffs auf die Constitution freigesprochen, dagegen wurde das Schuldig für die anderen Vergehen von dem Gerichtshofe anerkannt. Der Appellhof ermäßigte die Gefängnißstrafe auf drei Monate, bestätigte jedoch die Geldstrafe von 3000 Fr.

Madrid, 20. Dezember. Wie aus Sevilla berichtet wird, ist der Graf von Paris daselbst am 17. Dezember eingetroffen.

Preußen.

Berlin, 22. Dezember. [Amtliches.] Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht: Dem Geheimen expedirenden Secretair im Ministerium des königlichen Hauses, Geheimen Hofrath Wedding, den rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub, so wie dem Aufseher Pfahl bei der Garnison-Arbeitsschule in Potsdam das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; ferner den Kreisgerichts-Rath Priever zu Sagan zum Direktor des Kreisgerichts zu Groß-Strehlitz zu ernennen.

Der Rechtsanwalt Vatiche zu Birnbaum ist zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Posen ernannt worden.

Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht: Dem ordentlichen Professor an der Universität zu Berlin, Dr. Lepsius, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Sultans Majestät ihm verliehenen Medschidie-Ordens dritter Klasse zu ertheilen.

Berlin, 22. Dezember. [Hofnachrichten.] Se. kgl. Hoheit der Prinz-Regent nahmen heute Vormittag den Vortrag des Wirklichen Geheimen Rathes Illaire entgegen, und empfingen im Beisein des Feldmarschalls Freiherrn v. Wrangel und des Kommandanten Generalmajors v. Alvensleben die militärischen Meldungen. — Bei Sr. königl. Hoheit dem Prinz-Regenten war gestern Abend eine Thee-Gesellschaft. Unter den Gästen befand sich auch der Fürst von Fürstenberg und der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Freiherr v. Schleinitz. — Auf allerhöchsten Befehl Sr. königlichen Hoheit des Prinz-Regenten wird, dem Vernehmen nach, die Feier des Krönungs- und Ordensfestes am Sonntag den 16. Januar k. J. im hiesigen königl. Schlosse stattfinden. (Pr. Z.)

— Der General-Feldmarschall und Gouverneur Frh. v. Wrangel, welcher sich zur Jagd nach Liebenberg begeben hatte, ist gestern Nachmittag von da wieder hier eingetroffen.

— Der Staatsminister a. D. Graf Arnim-Boytzenburg ist bereits von seiner nicht bedeutenden Erkrankung hergestellt, und darf nur das Zimmer noch nicht verlassen.

— Dem Vernehmen nach ist der Generalmajor und Inspekteur der 1. Pionnier-Inspektion, v. Winterfeld, zum Mitgliede der Ober-Militär-Studien-Kommission ernannt worden.

— Mit dem Eintritt des Regierungsraths von Groneseld als Hilfsarbeiter in das Ministerium des Innern ist gleichzeitig eine anderweitige Geschäftsvertheilung vorgenommen worden, welche sich namentlich auf die bisher von den Geheimen Ober-Regierungsräthen Frhrn. von Münchhausen und von Klützow und dem Geh. Regierungsrath Hahn geführten Decernate (Personalien, ständische und politische Angelegenheiten) bezieht. Die Personalien sollen unter Leitung des Herrn Ministerialdirektors Sulzer bearbeitet werden. Das Decernat über Preß- und Vereins-Angelegenheiten ist dem bisherigen Decernenten Geh. Regierungsrath Ribbeck verblieben. (N. Pr. Z.)

— Wie schon gemeldet, hat im Ministerium für landwirthschaftliche Angelegenheiten eine Konferenz über das Gestütwesen stattgefunden, an welcher, außer den Ministern Graf von Pückler und von Bonin, sowie den betreffenden Ministerialräthen und dem Chef des Remontewesens, auch der Oberstallmeister v. Willisen und die sämmtl. Landstallmeister der Monarchie theilgenommen haben. Die „Ebf. Ztg." bringt darüber jetzt folgendes Nähere: Es hat sich bei dieser Konferenz vornehmlich um die Feststellung eines Hauptprinzips der Pferdezüchtung gehandelt, nämlich um die Frage, ob fortan das in Trakehnen befolgte System (arabisches Blut, gemischt mit englischem) oder das in Neustadt a. d. Dosse befolgte (ausschließlich englisches Blut) in den preußischen Gestüten zur Geltung kommen solle. Ueber das Resultat der diesfälligen Berathungen ist noch nichts bekannt geworden. Auch andere auf die Administration des Gestütwesens bezügliche Fragen sollen der Konferenz zur Begutachtung vorgelegen haben. Jene Administration ist im Laufe des letzten Decenniums wesentlichen Veränderungen ausgesetzt gewesen. Bis zum Jahre 1848 gehörte das Gestütwesen unter Leitung des Oberstallmeisters zu den von des Königs Majestät unmittelbar ressortirenden Verwaltungszweigen, und wurde erst mit Einführung der konstitutionellen Regierungsform dem landwirthschaftlichen Ministerium zugewiesen. Der Oberstallmeister, welcher bis dahin Chef einer höheren Staatsbehörde gewesen war, bekleidet seitdem nur eine Ober-Hofcharge. Die Frage, wie die genannte Verwaltung dem Einflusse des Oberstallmeisters wieder näher zu bringen sei, soll den Gegenstand der Berathungen gebildet haben. (Nach anderen Zeitungsberichten wären bei den Berathungen Differenzen zum Vorschein gekommen und der Oberstallmeister in der Minorität geblieben.)

Berlin, 21. Dezbr. [Das Haus Liechtenstein.] Der in diesem Monate in Wien verstorbene, regierende Fürst Aloys Liechtenstein, Herzog von Troppau und Jägerndorf, war in Beziehung auf sein Land der kleinste aller in Europa regierenden Fürsten, aber in Beziehung auf seine Mediatbesitzungen der größte Grundbesitzer und erste Magnat des österreichischen Kaiserreiches. Durch die preußischen Antheile der Herzogthümer Troppau und Jägerndorf war er auch preußischer und durch schöne Güter im Königreiche Sachsen auch sächsischer Vasall. Er war fast 23 Jahre hindurch der Chef des alten hochberühmten fürstlichen Hauses. Sein Vater war der bekannte, 1836 verstorbene Feldmarschall Fürst Johann Liechtenstein, der sich als Feldherr besonders durch seinen ruhmvollen Antheil an der Schlacht bei Wagram bekannt gemacht. Er übernahm auch nach dem Rücktritt des Erzherzogs Karl den Oberbefehl über das ganze österreichische Heer. Berühmt ist noch aus dem vorigen Jahrhundert der Fürst Wenzel Liechtenstein, den man als den Schöpfer der österreich. Artillerie betrachtet. Das fürstlich Liechtensteinsche Haus blüht gegenwärtig noch in der regierenden Hauptlinie und der Karlschen Seitenlinie. Die erstere ist reich an Zweigen, denn sowohl der Fürst Johann wie der jetzt verstorbene Fürst Aloys haben sehr viele Kinder hinterlassen. Den Letzteren haben, aus der Ehe mit einer böhmischen Gräfin Kinsky, 8 Töchter und 2 Söhne überlebt, von denen der am 30. Dezbr. 1842 geborene Prinz Franz zur Regierung des kleinen, kaum 3 Quadratmeilen Flächenraum umfassenden Fürstenthums Vaduz nebst Schellenberg gelangt ist. Dabei ist er aber auch in den Besitz von 300 Herrschaften, Gütern, Städten, Palästen, Schlössern, Dörfern und Höfen u. s. w. gelangt, deren Einkünfte mehr als 1½ Millionen Gulden K.-M. betragen. In Preußen gehört u. A. die Stadt Leobschütz zu dem ungeheuren Besitzthum. Der sogenannte fürstlich Liechtensteinsche Schematismus ist ein Beamtenverzeichniß, das einen ganz tüchtigen Octavband ausfüllt. Man pflegt in Oesterreich zu sagen: „Die Liechtensteiner können durchs ganze Land reisen und doch an jedem Abend im eigenen Schloß Nachtlager halten." Der Fürst Johann unterhielt noch auf seinem hohen Schlosse Felsberg eine Garde; 50 Jahre hindurch war ein Graf Schaffgotsch fürstlich liechtensteinscher Garde-Hauptmann, und Kaiser Franz I. sagte eines Tages: „Das Haus Liechtenstein ist ein lichter Stein in meiner Kaiserkrone." (Pos. Z.)

Berlin, 22. Dezember. Behufs der weiteren Vorbereitung und demnächstigen Ausführung des durch die allerhöchste Konzessions- und Bestätigungs-Urkunde vom 12. Januar 1857 genehmigten Baues einer Eisenbahn von Posen nach Bromberg ist eine besondere, aus einem administrativen und einem technischen Mitgliede bestehende Kommission gebildet worden, welche als eine Deputation der königlichen Direktion der Oberschlesischen Eisenbahn in deren Namen und Auftrage auf Grund einer besonderen General- und Spezial-Vollmacht den Bau zu leiten und nach ihrer am 9. d. M. erfolgten Konstituirung als „Kommission der königlichen Direction der Oberschlesischen Eisenbahn für den Bau der Posen-Bromberger Eisenbahn" ihren Sitz in der Stadt Posen genommen hat. (Pr. Z.)

— Wie bekannt, ist es schon längere Zeit im Werke, für die Anhalter und Berlin-Potsdamer Bahn jenseit des neuen Kanals einen gemeinschaftlichen Bahnhof für den Güter-Verkehr aufzuführen. Es wird uns nun mitgetheilt, daß dies Projekt seiner Ausführung schon um ein gut Theil näher gerückt ist, indem bereits im Frühjahr die Wagen-Werkstatt und die Remisen-Schuppen der Potsdamer Bahn nach jener Gegend verlegt werden sollen. Eben so hören wir, daß beiden Gesellschaften der Ankauf der erforderlichen Grundstücke durch ein außerordentliches Expropriations-Gesetz erleichtert und ermöglicht werden soll. Der betreffenden Behörde liegen bereits die Situationspläne von der neuen Straßenanlage auf der schöneberger Feldmark vor. Nach denselben soll der neue Bahnhof mit dem Kanal durch eine Wasserstraße verbunden und vor dem Bahnhofe ein Bassin angelegt werden, damit die Fahrzeuge bis an Ort und Stelle gelangen und Güter aus- und einladen können. (Pr. Z.)

+ **Posen,** 20. Dezember. [Die neue polnische Zeitung und ihre Rivalen. — Beiträge für die buker Abgebrannten.] Wie ich von wohl unterrichteter Seite vernehme, war es Anfangs die Absicht der Gründer der, vom 1. Januar k. J. ab, hier unter dem Titel „Dziennik Poznański" erscheinenden polnischen Zeitung, das zur Sicherung der Existenz derselben nöthige Kapital durch Aktien aufzubringen, da aber dies Projekt bei den traurigen Erfahrungen, welche die bei der Herausgabe früherer polnischer Zeitungen betheiligten Aktienzeichner gemacht hatten, sehr wenig Anklang fand, so erbot sich ein reicher Gutsbesitzer der Provinz, die Herausgabe der neuen Zeitung auf sein Risiko zu übernehmen, und bestimmte für die ersten Ausgaben vorläufig ein Kapital von 10,000 Thlr. Es ist daher unbegründet, daß der Buchhändler Louis Merzbach den Verlag der neuen Zeitung übernommen habe, derselbe hat vielmehr nur den Druck derselben, und zwar unter der Bedingung übernommen, daß die Druckkosten wöchentlich berichtigt werden. — Die Gesammtsumme der zur Unterstützung der Abgebrannten der Stadt Buk bei dem Unterstützungs-Comite eingegangenen Beiträge beträgt 75.0 Thlr. Auch die Stadt Krakau hat ihren Beitrag dazu eingesandt.

△ **Ostrowo,** 20. Dezember. Die seit Monden anhaltende Geschäftslosigkeit wurde im Verlaufe der vorigen Woche durch die rege Theilnahme unterbrochen, welche die Ergänzungswahl zweier ausscheidender Stadtverordneten hervorgerufen hat. Es wurden gewählt: der praktische Arzt Dr. Rawitz und der Einnehmer Trzymfalski, jeder mit 44 Stimmen. — Am 15. d. M. verließ uns der beim hiesigen Kreisgericht seit 30 Jahren wirksam gewesene Salarien-Kassen-Rendant, Herr Rechnungsrath Weigert, dessen treue Amtsverwaltung und pünkliche Pflichterfüllung unlängst durch den rothen Adlerorden 4. Klasse belohnt wurde, und nach seinem neuen Wirkungskreise Rawitsch abzugehen. Nicht nur von dem sämmtlichen Gerichtspersonal, sondern auch von einem großen Theile unserer Bürger wurde der Abgang des in jeder Beziehung so achtbaren Beamten durch Zweckessen celebrirt, und von den herzlichsten Glückwünschen Aller begleitet, folgte der Gefeierte trüben Herzens seinem neuen Berufe. Lange wird sein Andenken in unserer Mitte wach gehalten werden.

C. **Rawitsch,** 20. Dezember. [Volkszählung. — Abschiedsdiner. — Jahrmarkt.] Die in diesen Tagen stattgefundene Zählung der hiesigen Civil-Einwohner ergab folgendes Resultat: Die Gesammtzahl beträgt 8539; davon sind evangelisch 5988, katholisch 1172, Juden 1379. — Bei der hier in voriger Woche stattgehabten Kriminalgerichtssitzung sahen wir zum letztenmale Herrn Schottki in der Eigenschaft als Staatsanwalt hier, da derselbe bekanntlich zum Appellationsgerichtsrath in Posen befördert ist. Nach beendigter Sitzung gab das hiesige Gerichtskollegium dem hochgeachteten Scheidenden zu Ehren ein Diner. — Der am 16. und 17. d. hier stattgehabte Kram- und Viehmarkt war sowohl von Käufern wie von Verkäufern sehr stark besucht. Die Geschäfte auf dem Viehmarkt, auf dem diesmal wenig Vieh aufgetrieben war, gingen sehr flau; die im Innern aber brachten in den sonst matten Verkehr ein regeres Leben, von dem zu wünschen gewesen, daß es länger und nachhaltiger angehalten hätte.

Deutschland.

Malchin, 20. Dezember. Am Schluß der heutigen Sitzung wurde in Betreff der Verordnung über Einführung des Zollgewichts als Landesgewicht beschlossen, daß das Pfund Zollgewicht in 30 Loth, anstatt in 32 getheilt werden solle, und zwar mit 27 gegen 8 Stimmen, während im vorigen Jahre mit 1 Stimme Majorität für 32 Loth entschieden war.

Frankreich.

Paris, 20. Dezember. Briefe aus Rom sprechen von Unruhen, welche in den Legationen ausgebrochen sein sollen. In einzelnen Orten hätten die Einwohner die Zahlung der Steuern verweigert und die Steuerempfänger mißhandelt. In Folge dieser Vorgänge nun habe die päpstliche Regierung an den französischen General Goyon das Ansuchen gestellt, ein Detachement seiner Truppen in die Provinz zu senden, um die Steuern eintreiben zu helfen; der General aber habe diese Zumuthung abgelehnt, indem er sich auf seine Instruktionen berufen, welche seinem Corps verbieten, Rom zu verlassen. Diese Nachrichten haben hier eine große Verbreitung gefunden, obwohl sie sichtlich der Bestätigung bedürfen. Sollte dieselbe eingehen, so würde die französische Regierung in eine schwierige Lage kommen. Willfahrt sie dem Wunsche der römischen Regierung, so würde sie von neuem angeklagt werden, die schlechte Staatswirthschaft Roms zu unterstützen, statt, ihrem Versprechen gemäß, die Säkularisirung der Regierung zu erwirken. Schlägt sie das Gesuch ab, so dürfte Oesterreich sich wohl geneigter zeigen, eine Hilfeleistung zu gewähren, welche seinen Einfluß im Vatikan zu heben geeignet wäre. — Das heute hier angelangte „Journal de Constantinople" hebt jeden Zweifel über den unveränderten Widerstand der Pforte gegen den Suez-Kanal. Es scheint, daß auch der Vicekönig von Egypten den Sultan in dieser Angelegenheit so genügend unterstützt weiß, daß er den Beginn der Arbeiten ohne vorgängige Genehmigung der Pforte nicht gestatten wird.

Der Großfürst Constantin ist heute Nachmittag um 2 Uhr hier angelangt, begleitet von dem hiesigen russischen Gesandten, Graf Kisseleff, welcher ihm gestern bis Fontainebleau entgegengereist war. Der Großfürst stieg im Hotel der russischen Gesandtschaft ab und fuhr schon um 3 Uhr nach den Tuilerien, um dem Kaiser und der Kaiserin seine Aufwartung zu machen. Er hatte mit dem Kaiser eine Unterhaltung ohne Zeugen, die beinahe eine ganze Stunde gewährt hat. Nachdem er dann den Prinzen Jerome und Napoleon und der Prinzessin Mathilde Be-

suche abgestattet, empfing er im Hotel der Gesandtschaft die zahlreichen betitelten oder beamteten Russen, welche in diesem Augenblicke in Paris anwesend sind. Um 6½ Uhr wohnte der Großfürst einem großen Galadiner in den Tuilerien und später der Vorstellung in der großen Oper bei. Morgen giebt Graf Kisseleff ein großes Diner, zu welchem Graf Walewski, der Staatsminister Fould, der Marineminister Hamelin, der Kriegsminister Marschall Vaillant, der Herzog von Montebello, der Herzog von Ossuna und eine Anzahl vornehmer Russen eingeladen sind. Um 8 Uhr morgen Abends verläßt dann der Großfürst Paris, um in Marseille seine Flotille wiederzufinden und nach der spanischen Küste zu abzugehen. Die letzten aus Petersburg hier eingetroffenen Nachrichten über das Befinden der Kaiserin Mutter lauten nämlich befriedigend, so daß der Großfürst seinen Plan, direkt nach Petersburg zurückzukehren, aufgegeben hat. — Herr v. **Paiva**, der portugiesische Gesandte, wird endlich morgen hier erwartet, da er von seiner Regierung die Anweisung erhalten hat, unverzüglich auf seinen Posten zurückzukehren. Man hat in Lissabon schließlich sich bestimmen lassen, den Kortes die auf den „Charles et Georges" bezüglichen Papiere nicht vollständig vorzulegen, und so wird sich wohl kein neuer Anlaß zu Zwistigkeiten ergeben.

Rußland.

F. **Warschau,** 18. Dezember. In Sachen unseres Administrationswesens zeigt sich Manches, was auf eine bessere Zukunft hoffen läßt. Wir rechnen dazu unter Anderen den dieser Tage veröffentlichten Bericht der Assekuranz-Gesellschaft gegen den Milzbrand und das aus diesem hervorgehende Viehsterben. Gehen wir um einige Jahre zurück, so sehen wir, daß die Beiträge der Gutsbesitzer für Viele eine reiche Ernte gewesen sein mußten; im laufenden Jahre sind sie nicht nur nicht eingefordert worden, sondern die Administration hat auch keine besonderen Kosten verursacht, da die Direction den neu hinzugekommenen Geschäftszweig durch die eigenen Beamteten übernehmen ließ. Es kamen ihr freilich auch die Comite's der Landwirthe zu Hilfe, aber dieser Umstand liefert gerade einen neuen Beweis, welch' kräftige und eifrige Unterstützung die Regierung nach dieser Seite hin finden kann, wenn sie sie benutzen will.

Es ist kein Geheimniß, wie höchst kläglich ein großer Theil unserer Beamteten in pekuniärer Hinsicht gestellt ist, und auch hier bietet sich Aussicht auf bessere Zeiten. Wir sehen auf dem Etat für 1859 100,000 Rubel verzeichnet, welche als Zulage zu den Gehältern verwendet werden sollen. Die Summe ist freilich eine im Verhältniß nur geringe und wird daher wohl nur Denen zu gute kommen, die in Warschau selbst leben und ein Gehalt unter 4000 bis 5000 polnische Gulden (666⅔—833⅓ Thlr.) beziehen.

Man spricht davon, die hiesige Schatzkommission beabsichtige, ein Gebäude für die Beamteten ihrer Dikasterie aufzuführen, und dabei auf alle Bedürfnisse und etwaige Ansprüche Rücksicht zu nehmen. Dies wäre in der That ein höchst gemeinnütziges Werk. Früher schon ging die polnische Bank mit dem Gedanken um, etwas Aehnliches ins Leben treten zu lassen; sie wollte unter Sicherung gewisser Prozente, sowie der Kosten der Administration dadurch theils den niederen Beamteten eine Erleichterung verschaffen, theils die Haus-Eigenthümer zwingen, mit den unverhältnißmäßig in die Höhe geschraubten Miethen herunterzugehen. Leider fand das wohlthätige Unternehmen in den viele Millionen betragenden Verlusten, welche die Bank durch allerlei mißlungene Spekulationen erlitt, ein Hinderniß, und auch heute noch scheut man sich, das erforderliche Kapital an dasselbe zu wagen, obgleich es auf diese Weise sicherer angelegt wäre, als auf manche andere.

Der Präsident der hiesigen Bank hat sich nach St. Petersburg begeben und soll unter Andern daselbst auf die Nothwendigkeit aufmerksam machen, das russische Papiergeld einzuziehen, mit dem unser Land im wahren Sinne des Worts überschwemmt ist. So wie diese Neuigkeit ruchbar wurde, beeilte sich Jedermann, die bedrohten Kassenscheine los zu werden, während er die Bankbillets, selbst die Rubelscheine sorgfältig aufhob. Zu dieser Ungewißheit, dieser Furcht vor Verlusten, gesellt sich seit lange schon der drückende Mangel an Kleingeld, hoffentlich schafft die Regierung hier recht bald Rath; Hilfe ist dringend nöthig, denn Unannehmlichkeiten im täglichen Verkehr kommen jeden Augenblick vor.

Der Druck von Mickiewicz's Biographie, die wir der Feder des talentvollen Wojcicki verdanken, hat bereits begonnen. Es sollen ihr zwei Kupfer zu „Pani Twardowska" und „Farys" beigegeben werden, wozu Kostrzewski und Pillat die Zeichnungen geliefert haben. Der Schlußband der Werke des eben erwähnten Dichters ist bereits erschienen.

= **Von der polnischen Grenze,** 17. Dezbr. Nach den neuesten Nachrichten aus dem Königreich Polen ist die Viehseuche in dem Kreise und überhaupt im Gouvernement Warschau gänzlich erloschen; nur allein in dem Dorfe Dumaniny-Rzymski, im Kreise Lukow (Gouvernement Lublin), ist sie noch nicht völlig unterdrückt. Da indeß die Dauer der vorgeschriebenen Kontumaz in den Ortschaften: Stadt Warschau, Dorf Ulau, Stok und Zarzecz-Ulański im Kreise Lukow, Gouvernement Lublin, und Dorf Mosty, im Kreise Radzyn, desselben Gouvernements noch nicht abgelaufen, so haben diese Ortschaften bis jetzt noch nicht als von der Seuche völlig befreit erklärt werden können.

Asien.

Indien. Auch die englischen Blätter bringen jetzt Nachrichten aus Bombay vom 25. November, die indessen wenig Mittheilenswerthes enthalten. Die Hauptereignisse in Audh sind bereits bekannt, und die Schilderungen, wie, auf welchen Straßen und durch welche Märsche Tantia Topi sich bisher seinen Verfolgern entzog, haben kein besonderes Interesse. Das einzige Bemerkenswerthe, schreibt der „Times"-Korrespondent, ist in der Präsidentschaft Bombay die Pazifikation der Sawunt Warri Dessayes, die bekanntlich von Madras aus gedrängt in den Goa-Distrikt eingebrochen waren, wohin die Engländer, durch Verträge gebunden, ihnen nicht folgen konnten. Jetzt hat der Gouverneur von Goa den Engländern die Thore zur Verfolgung geöffnet, und die Folge davon ist, daß sich die rebellischen Flüchtlinge am 23. in Goa ergaben. — Der Korrespondent der „Daily News" schreibt unter Anderem: In Scinde, wie Pendschab und sonst in Indien (Audh natürlich und die angrenzenden Theile Central-Indiens ausgenommen) herrscht vollständige Ruhe. Die kalte Jahreszeit hat eben begonnen und verspricht angenehm zu werden. Die Eingebornen (in Bombay) wollen zur Erinnerung an die Uebernahme der Regierung durch die Königin ein ökonomisches Museum, das den Namen Victoria-Museum führen soll, gründen, und der Plan wird wahrscheinlich zur Ausführung gelangen.

[Beute ohne Krieg.] Aus den Reihen der in Canton stehenden britischen Soldaten läßt sich in den Spalten der „Times" eine bittere Klage darüber hören, daß den Soldaten die Beutegelder vorenthalten würden. Es seien in Canton 70,000 Lstr. in baarem Gelde und mindestens 30,000 Lstr. (700,000 Thlr.) an Kriegsvorräthen erbeutet worden. Die Soldaten hätten davon nicht einen Heller bekommen, weil — so lautete der Bescheid der londoner Regierung — „kein Krieg zwischen England und China stattgefunden habe", somit von eigentlichen Beutegeldern nicht die Rede sein könne. „Das also war kein Krieg?" — schreibt der Anonymus aus China. „Wie kommt es denn, daß Lord Elgin verkündet, er habe mit dem Kaiser von China einen Frieden abgeschlossen? Wie kommt es, daß wir bombardirt, gestürmt und die im Range dritte Stadt des Reiches besetzt haben? Wie erklärt sich's endlich, daß die Regierung das erbeutete Geld, das sie den Soldaten vorenthält, selber einsteckt und nicht den Chinesen zurückgiebt? Entweder, oder — —"

[Der Friede mit Rußland.] Ueber den wiederholt erwähnten Vertrag, der neuerdings zwischen Rußland und China abgeschlossen worden, ohne daß bisher sein spezieller Inhalt zur Oeffentlichkeit gelangt ist, bringt der meistens sehr gut unterrichtete „North China Herald" in Schanghai einige genauere Mittheilungen, indem derselbe kurz den Inhalt von 12 Artikeln anführt. Es werden darnach in dem Friedens-Instrument „ewige Freundschaft" zwischen beiden Reichen gewährleistet; dem Verkehr mit Rußland sieben Seehäfen eröffnet; die dem Landverkehr zugesicherten Vorrechte aufs neue bestätigt; die Errichtung von russischen Konsulaten in den erwähnten sieben Häfen, so wie das Einlaufen von Kriegsschiffen gestattet; schiffbrüchigen Russen die nöthige Fürsorge seitens chinesischer Behörden sicher gestellt; die Entscheidung von Streitigkeiten zwischen Russen und Chinesen den beiderseitigen Behörden anheimzugeben; dem Christenthum Duldung versprochen; die Niedersetzung einer Grenz-Regulirungs-Kommission in Aussicht genommen und die frühere Uebereinkunft wegen Niederlassung russischer Gelehrten in Peking modifizirt. Die Ratifikationen sollten binnen 12 Monaten ausgewechselt werden und der im Mandschu-Dialekt geschriebene Text des Friedensdocuments als Original-Text gelten. (N. Pr. Z.)

Persien. Nach Berichten aus Teheran, die man am 15. Dezember in Konstantinopel hatte, hat Feruk Khan dort eine ausgezeichnete Aufnahme gefunden. Die amtliche Zeitung von Teheran bringt Leitartikel über die Vortheile, die Persien aus einer innigen Verbindung mit Europa erwachsen müssen. Man spricht von großen administrativen Reformen in jenem Lande. Feruk Khan soll dieselben bereits damit eingeleitet haben, daß er den Imams die Weisung ertheilte, sie hätten sich ausschließlich um die geistlichen Angelegenheiten zu kümmern, da kein Fortschritt möglich sei, wenn der Koran überall vorgeschoben werde. Eine so rücksichtslose Kritik der bisherigen Quelle aller religiösen und bürgerlichen Einrichtungen ist wohl sehr zweifelhaft.

Breslau, 23. Dezember. [Sicherheits-Polizei.] Gestohlen wurden: In der Ziegelei bei Friedewalde aus dem Ziegelofen 10 Stück Roststäbe im Werthe von 10 Thlr. Altbüsserstraße Nr. 12 aus unverschlossenem Wohnzimmer 1 Lamahülle mit blauem Futter, 1 schwarzes Kleid, 1 graues wollenes Kleid, 1 Umschlagetuch, 1 schwarze Thibetschürze, 1 schwarz und weiß gemusterter Shawl, 1 Rest neuer grüner Plüsch zu einer Jacke, 1 Federdeckbett, ein Betttuch und 1 weiße Bettdecke. Auf der Malergasse von einer Droschke, welche kurze Zeit ohne Aufsicht gelassen worden, eine roth und gelb karrirte wollene Pferdedecke, gez. 43, im Werthe von 2 Thlr. Salvatorplatz Nr. 8 ein schwarzer Damentuchmantel mit schwarzem Kittai und schwarzem Twill gefuttert, 1 schwarzes Twillkleid, 1 schottisch karrirtes halbwollenes Kleid mit grauem Parchent gefuttert und 2 weiße Unterröcke. Nikolaistr. Nr. 44 aus verschlossenem Zimmer ein neuer schwarzer Frack und ein brauner Düffel-Ueberzieher, Gesammtwerth 17 Thlr. Am 8. d. Mts. außerhalb Breslau, mittelst gewaltsamen Einbruchs, 1 großes rosa Tuch mit breitem Rande von grünen und blauen Blumen, ein aschgraues Umschlagetuch, ebenfalls mit breitem Rande von grünen und blauen Blumen, 1 roth und schwarz gestreiftes wollenes Umschlagetuch, 1 kleines grünes Schallituch mit rothen, grauen und blauen Blumen, 1 graues Schallituch, 1 Paar Bernstein-Ohrringe, 1 gelbe Tuchnadel, 1 gelbes Halsband, 1 Paar schwarze gläserne Armbänder und 1 von blauen und weißen Porzellangliedern zusammengefaßter Rosenkranz.

Polizeilich mit Beschlag belegt: 5 Stück verschiedene Schlüssel, 1 Notizbuch und 1 Pettschaft mit schwarzem Griff, die Platte des Pettschafts trägt den Buchstaben Z.

Gefunden wurden: Neun Hefte verschiedener Druckschriften, betitelt: Album, Perlen, Spiegelbilder und „Der illustrirte Hausfreund"; 1 Schlüssel mit Haken und Stahlkette.

Verloren wurde: eine silberne Taschenuhr mit Emaille-Zifferlatt, römischen Zahlen, auf der Rückseite ciselirt, nebst einem kurzen gelben Metall-Kettchen.

[Unglücksfall.] Am 20. d. M. verunglückte in der Windmühle zu Rosenthal ein Müllergeselle, dadurch, daß sich sein Mantel in das Räderwerk verwickelte, wobei er selbst so heftige Quetschungen erlitt, daß er sofort seinen Tod fand.

Angekommen: Se. Durchlaucht Fürst von Radziwill, Gen.-Adjutant des Kaisers von Rußland, aus Petersburg. General Ch. Morton aus London. Se. Durchlaucht Fürst Mietczewsky und Ihre Durchlaucht Frau Fürstin Mietczewska aus Rußland. Se. Durchlaucht Heinrich XVII. Prinz Reuß, Lieutenant im 4. Husaren-Regiment, aus Oels. (Pol.-Bl.)

Berlin, 22. Dezember. Die erwarteten Maßregeln der österreichischen Nationalbank bleiben immer noch aus, die Spannung der Spekulation auf die neue Wendung der Dinge läßt deshalb begreiflicherweise nach. Obschon daher Berichte und Coursnotirungen erkennen lassen, daß die wiener Börse in den leitenden Effekten ihre Position nicht gewechselt hat, so scheint doch die Spekulation ihre Anstrengungen auf das Festhalten dieser Position zu beschränken, auf die Weiterbewegung in derselben aber einstweilen zu verzichten. Die Folge davon ist, daß auch hier wenig Rührigkeit wahrzunehmen ist. Auch in den übrigen Spekulationspapieren herrschte eine gewisse Lähmung, nur einzelne wenige verkehrten belebter. Dagegen waren von Placementspapieren, namentlich unter schweren Eisenbahnactien und preußischen Anleihen, mehrere Effekten fester. Der Geldmarkt war etwas lebhafter in Anspruch genommen, doch fehlte zu 3½ % es auch heute nicht an Geld.

Oesterr. Creditaktien (von Wien Anfangs 249, um 1 Uhr 249. 30 telegraphirt) eröffneten zum gestrigen Mittelcourse (127½), hoben sich auf 127¾, am Schlusse aber trat Angebot stärker hervor, und war zuletzt wieder nur 127½ zu bedingen. Per Montag wurde 128 oder 1 Vorprämie gemacht. Zum Theil läßt sich die geringere Regsamkeit auch wohl der Unterbrechung zuschreiben, welche das nahe bevorstehende Fest in die Operationen der Börse bringt. Bei dem hier in Rede stehenden Papier ist dies unzweifelhaft eine mitwirkende Ursache. Belebt, aber in rückgängiger Bewegung verkehrten Dessauer; sie wurden in Posten bis um 1¼ % auf 54½ herabgesetzt, und mit 54¾ fehlten auch zuletzt noch Nehmer. Ueber die Konferenz wegen „Vorwärts und Neuhörde" fehlten Nachrichten, im Allgemeinen legt aber selbst die Coulisse der Konstituirung einer Gesellschaft keinen Werth bei, so lange eben nicht feststeht, daß die Creditanstalt durch baare Zahlung abgefunden werden wird. Fester als gestern waren Disconto-Commandit-Antheile, die etwas mehr (106⅚) bedangen. Schlesische Bank war zu 85 nicht mehr zu haben. Berliner Handel hielt sich gleichfalls auf 85½ fest und begehrt; dagegen waren Darmstädter merklich nachgebend und wurden wieder um ¼ % auf 95½ herabgesetzt. In den übrigen hierher gehörigen Effekten keine Veränderung, durchschnittlich blieben alle behauptet.

Notenbank-Aktien bewahrten ihren Stand, im Ganzen zu den letzten Coursen eher ohne Verkäufer. Fast nur Preuß. Provinzialbank-Aktien sind vorwiegend mehr angeboten als gefragt.

Eisenbahn-Aktien hatten im Durchschnitt heute eine geringere Bewegung als gestern, doch waren die meisten Devisen fest, und es läßt sich im Allgemeinen behaupten, daß die herabgesetzten Notirungen meist eher für Gebote der Käufer beweisen, als für eine größere Willigkeit der Inhaber. Die Spekulationsdevisen waren in beschränkterem Geschäft, das Interesse matter. Nur Koseler behaupteten sich auf 48 fest und gefragt, dagegen gingen Mastrichter um ½ % auf 28 zurück, und Wittenberger fanden zu 42¾ nur schwer Kaufer; mit 44 oder 2 wurden sie pr. Januar auf Vorprämie gefragt. Nordbahn und Mecklenburger behaupteten sich bei geringer Belebtheit. Tarnowitzer gingen um beinahe 1 % auf 54⅛ zurück. Oesterreichische Staatsbahn (von Wien Anfangs 255, 60, später 255, 80 telegraphirt) blieben auf dem gestrigen Schlußcourse (167½), nachdem sie längere Zeit mehrfach mit 167¾ umgegangen waren. Vorprämien 170½ oder 2½, 171 oder 2 pr. Januar. Für Bexbacher war 154½ zu bedingen, Stettiner behaupteten sich auf 109 dagegen nicht, obschon darunter nicht abgegeben wurde; dagegen hoben sich Potsdamer um ½ %, auf 134½. Anhalter A und B wichen um ¾ %, auf 117½, für Litt. C blieben mit 106¼ Käufer. Flau blieben Freiburger, Oberschlesische A u. C hingegen gesucht, und selbst ½ % höher, mit 138½, nicht leicht zu haben. Köln-Mindener, Rheinische, Stargard-Posener behaupteten ihren Caursstand.

Von preuß. Anleihen waren die 4½ % in guter Frage: zu den letzten Coursen, die sie indeß nicht überschritten, mehr gesucht als zu haben; dagegen ließen Staatsschuldscheine um ⅛ % (84⅞), Prämienanleihe um ¼ (117¼) nach. In Pfand- und Rentenbriefen fehlte Bewegung und Verkehr, im Ganzen blieb eher Frage als Angebot. (B.- u. H.-Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 22. Dezbr. 1858.
Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1400 Br. Berlinische 250 Br. Borussia — Colonia 1000 Br. 995 Gl. Elberfelder 165 Gl. Magdeburger 210 Br. Stettiner National- 97½ Gl. Schlesische 100 Br. Leipziger 480 Gl. Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — Kölnische 96 Br. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 100½ Br. Hagelversicherungs-Aktien: Berliner 80 Br. Kölnische 98 Gl. Magdeburger 50 Br. Ceres — — Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. Agrippina 123½ Gl. Niederrheinische zu Wesel — — Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. Concordia (in Köln) 101¾ Gl. Magdeburger 100 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br. Mühlheim. Dampf-Schlepp- 101⅛ Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 52 Br. Hörder Hütten-Verein 107½ Br. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 96½ etw. Gl.

Die Stille im Geschäftsverkehr währte fort. Dessauer Credit-Aktien, sowie einige andere Bank- und Credit-Aktien, wurden billiger verkauft. — Von Stettiner Ritterschaftl. Bank-Aktien ist etwas à 104% bezahlt worden. — Für Rostocker Bank-Aktien erhielt sich à 118% Frage.

Berliner Börse vom 22. Dezbr. 1858.

Fonds- und Geld-Course.

	Z.-F.	
Freiw. Staats-Anleihe	4½	100⅝ G.
Staats-Anl. von 1850	4½	100⅞ etw. bz. u. G.
dito 1852	4½	100⅞ etw. bz. u. G.
dito 1853	4	95 B.
dito 1854	4½	100⅞ etw. bz u G.
dito 1855	4½	100⅞ etw, bz. u. G.
dito 1856	4½	101 bz.
dito 1857	4½	100⅞ etw. bz. u. G.
Staats-Schuld-Sch.	3½	84⅞ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	117¼ bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	100¾ G.
Pfandbr. Kur. u. Neumärk.	3½	84½ bz.
Pfandbr. dito dito	4	93½ G.
Pfandbr. Pommersche	3½	84¼ B.
Pfandbr. dito neue	4	93¼ G.
Pfandbr. Posensche	4	99 G.
Pfandbr. dito	3½	88⅜ G.
Pfandbr. dito neue	4	89¼ bz.
Pfandbr. Schlesische	3½	85¼ bz.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	93¾ B,
Rentenbriefe Pommersche	4	93 G.
Rentenbriefe Posensche	4	91¾ bz.
Rentenbriefe Preussische	4	92½ G.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	94½ G.
Rentenbriefe Sächsische	4	94 B,
Rentenbriefe Schlesische	4	93¼ G.
Friedrichsd'or	—	113⅛ bz
Louisd'or	—	109⅝ bz.
Goldkronen	—	9. 5 G.

Ausländische Fonds.

	Z.-F.	
Oesterr. Metall.	5	84 B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	113¼ B.
dito Nat-Anleihe	5	84½ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	111¼ bz.
dito 5. Anleihe	5	105¼ G.
do.poln.Sch.-Obl.	4	88 etw. bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III Em.	4	90 bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	89 G.
dito à 300 Fl.	5	93¼ G.
dito à 200 Fl.	—	22¼ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	42¾ bz.
Baden 35 Fl.	—	31¼ G.

Actien-Course.

	Div. 1857	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	3½	3½	81 B.
Aach.-Mastricht.	—	4	28 bz.
Amst.-Rotterd.	4	4	74 bz.
Berg.-Märkische	3½	4	76⅞ bz.
dito Prior	—	5	102 G.
dito II. Em.	—	5	101¾ G
dito III. Em.	—	3½	75½ G.
Berlin-Anhalter	9	4	117½ bz.
dito Prior.	—	4	93 B.
Berlin.-Hamburg	6	4	105½ G.
dito Prior.		4½	103 G.
dito II. Em.	—	4½	102½ G.
Berl.-Ptsd.-Mgd.	9	4	134½ bz.
dito Prior.A.B.	—	4	90¼ bz.
dito Lit. C.	—	4½	98¾ G.
dito Lit. D.	—	4½	98½ G.
Berlin-Stettiner	$9\frac{7}{12}$	4	109 B.
dito Prior.	—	4½	— — Sr. II. 84¼ B.
Breslau-Freib.	5	4	97½ bz. u. B.
dito neueste	—	4	95 B.
Köln-Mindener	9	3½	143½ bz.
dito Prior.	—	4½	— — —
dito II. Em.	—	5	103 bz.
dito II. Em.	—	4	89¼ bz.
dito III. Em.	—	4	85¼ bz.
dito IV. Em.	—	4	85½ bz.
Düsseld.-Elberf.	—	4	— — —
Franz. St.-Eisnb.	8½	5	167½ à ¾ bz.
dito Prior.	—	3	275½ B.
Ludw.-Bexbach	10	4	151¾ B.
Magd.-Halberst.	13	4	198 B.
Magd.-Wittenb.	½	4	42¾ bz.
Mainz-Ludw. A.	5	4	95 G.
dito dito C.	5	5	91 G.
Mecklenburger	2	4	53½ bz.
Münster-Hamm.	4	4	— — —
Neisse-Brieger	3½	4	59 B.
Neust.-Weissb.	—	4½	— — —
Niederschles.	4	4	92⅜ B.
do.Pr.Ser I.II.	—	4	92 bz.
do. Pr. Ser. III.	—	4	90¼ G.
do. Pr. Ser. IV.	—	5	— — —
N.-Schl. Zwgb.	—	4	55 bz.
Nordb. (Fr.-W.)	2⅔	4	59¾ bz.
dito Prior.	—	4½	100¼ G.
Oberschles. A.	13	3½	138½ bz.
dito B.	13	3½	127 G.
dito C.	13	3½	138½ bz,
dito Prior. A	—	4	— — —
dito Prior. B.	—	3½	79 B.
dito Prior. D.	—	4	85¾ B.
dito Prior. E.	—	3½	75⅞ bz.
dito Prior. F.	—	4½	— — —
Oppeln-Tarnow.	—	4	54⅛ bz.
Prinz-W (St.-V.)	1⅛	4	65 bz.
dito Prior. I.	—	5	— — —
dito Prior II.	—	5	— — —
dito Prior. III.	—	5	99 G.
Rheinische	6	4	91½ B.
dito (St.) Pr.	—	4	— — —
dito Prior.	—	4	— — —
dito v. St. gar.	—	3½	— — —
Rhein-Nahe-B.	—	4	59 B.
Ruhrort-Crefeld.	4¾	3½	88 B.
dito Prior. I.	—	4½	— — —
dito Prior II.	—	4	— — —
dito Prior. III.	—	4½	— — —
Russ. Staatsb.	—	—	— — —
Starg.-Posener	5½	3½	87 B.
dito Prior.	—	4	— — —
dito Prior. II.	—	4½	95B.III.Em.92½bz.
Thüringer	7	4	112 G.
dito Prior.	—	4½	99¾ bz.
dito III. Em.	—	4½	99¾ bz.
dito IV. Em.	—	4½	95¼ bz.
Wilhelms-Bahn.	—	4	48 G.
dito Prior.	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1857	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	8	4	125½ B.
Berl. Hand.-Ges.	5⅙	4	85½ etw. bz. u. G.
Berl.W.-Cred. G.	—	5	93¼ bz.
Braunschw. Bnk.	6⅙	4	107 etw. G.
Bremer „	7½	4	102 etw. bz. u. B.
Coburg Crdtb.A.	4	4	80 G.
Darmst Zettel-B.	4	4	92 B.
Darmst. (abgest.)	5	4	95¾ à ½ bz.
dito Berechtg.	—	—	— — —
Dess. Creditb. A.	—	4	55 à 54½ à 55 bz.
Disc.-Cm.-Anth.	5	4	106½ u. ⅝ bz.
Genf. Creditb.-A.	—	4	64¾ bz.
Geraer Bank	5	4	83 etw. bz.
Hamb.Nrd.Bank	3½	4	85 G.
„ Ver.- „	4	4	98⅛ G.
Hannov. „	5	4	94¾ G.
Leipz. „	—	4	72¾ etw. bz u. G.
Luxembg. Bank	4	4	90 G.
Magd. Priv.-B.	3⅔	4	86¾ B.
Mein.Creditb.-A.	6⅔	4	84⅞ etw. bz.
Minerva-Bgw. A.	—	5	52 B.
Oesterr Crdtb.A.	5	5	127½ à ¾ bz.u.G.
Pos. Prov.-Bank	—	4	86¼ B.
Preuss. B.-Anth.	$8\frac{1}{12}$	4½	142½ G.
Preuss. Hand.-G.	0	4	— — —
Schl. Bank-Ver.	5⅓	4	85 G.
Thüringer Bank	4¾	4	78 G.
Weimar. Bank	5¼	4	99⅛ etw. bz. u. B.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142⅞ bz.
dito	2 M.	142⅛ bz.
Hamburg	k. S.	150⅞ bz.
dito	2 M.	150¼ bz.
London	3 M.	6. 20 bz.
Paris	2 M.	79¾ bz.
Wien österr. Währ.	2 M.	97⅜ bz.
dito 20 Fl.-Fuss	2 M.	102¼ bz.
Augsburg	2 M.	102¼ B.
Leipzig	8 T.	99⅝ bz.
dito	2 M.	99⅛ bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 24 bz.
Petersburg	3 W.	102 bz.
Bremen	8 T.	109⅛ G.

Berlin, 22. Dezember. **Roggen** loco ohne Geschäft, Dezember und Dezember-Januar 48—47¾ Thlr. bezahlt und Gld., 48 Thlr. Brief, Januar-Februar 48—47⅞ Thlr. bezahlt und Gld., 48 Thlr. Brief, April-Mai 48½—48⅜ Thlr. bez. und Br., 48¼ Thlr. Gld., Mai-Juni 48¾—48½ Thlr. bez. und Br., 48½ Thlr. Gld.

Rüböl loco 14⅔ Thlr. bez., Dezember und Dezember-Januar 14⅔—14⅝ Thlr. bez. und Gld., 14⅔ Thlr. Br., Januar-Februar 14¾—14⅔ Thlr. bezahlt und Gld., 14¾ Thlr. Brief, April-Mai 14⅚ Thlr. bezahlt und Brief, 14⅚ Thlr. Gld.

Spiritus loco 18¾ Thlr. bezahlt, Dezember und Dezember-Januar 18⅞ Thlr. bez. und Br., 18¾ Thlr. Gld., Januar-Februar 19 Thlr. bezahlt und Br., 18⅞ Thlr. Gld., Februar-März 19½ Thlr. bez. und Br., 19¼ Thlr. Gld., März-April 20 Thlr. Br., 19½ Thlr. Gld., April-Mai 20⅙—20⅙ Thlr. bezahlt, 20¼ Thlr. Br., 20 Thlr. Gld., Mai-Juni $20\frac{7}{12}$—20⅚ Thlr. bezahlt und Brief, 20½ Thlr. Gld., Juni-Juli 21⅛ Thlr. bezahlt, 21¼ Thlr. Br., 21 Thlr. Gld.

Roggen loco ohne Geschäft, Termine, besonders spätere, billiger erlassen. Spiritus schwach behauptet. — Rüböl durch erneuerte Kündigungen ferner gedrückt.

Stettin, 22. Dezember. **Weizen** matt, loco ord. gelber pr. 85pfd. 51—54 Thlr. bez., besserer 60½ Thlr. bez., 83/85pfd. gelber pr. Frühjahr 65 Thlr. Br., 64 Thlr. Gld., 85pfd. vorpommerscher 66½ Thlr. Gld.

Roggen matt, loco pr. 77pfd. feiner 44½ Thlr. bez., 77pfd. pr. Dezbr. 44½ Thlr. Br., pr. Dezember-Januar 44¼ Thlr. bez., 44½ Thlr. Br., pr. Frühj. 46¼ Thlr. Br., 46 Thlr. Gld., pr. Mai-Juni 46¾ Thlr. Br., 46½ Thlr. Gld., pr. Juni-Juli 47¼ Thlr. Br. und Gld.

Gerste ohne Handel.

Hafer loco gefragt, 33 Thlr. pr. 50pfd. zu machen.

Heutiger Landmarkt. Weizen 52—60 Thlr. Roggen 42—46 Thlr. Gerste 32—35 Thlr. Hafer 26—30 Thlr.

Rüböl behauptet, loco 14½ Thlr. bez. und Br., pr. Dezember-Januar und pr. Januar-Februar 14½ Thlr. Brief, pr. April-Mai 14¾ Thlr. Br.

Spiritus matt, loco ohne Faß 20½—20⅜—20¼—20½ % bezahlt, pr. Dezember $20\frac{3}{16}$ % bez. und Br., 20¼ % Gld., pr. Januar 20⅛ % bezahlt, pr. Januar-Februar 20⅛ % Brief, pr. Frühjahr 19 % Gld., pr. Mai-Juni 18⅜ % Br., pr. Juni-Juli 17⅞ % Br.

≅ **Breslau,** 23. Dezember. [Produktenmarkt.] Sehr ruhige Haltung, Zufuhr wie Angebot schwach, geringe Kauflust, Preise unverändert. — Oel- und Kleesaaten behauptet. — Spiritus still, loco 8, Dezember 8⅙ eher G. als B.

Weißer Weizen 85—95—100—105 Sgr., gelber 75—85—90—92 Sgr., Brenner- und neuer dgl. 38—45—50—54 Sgr. — Roggen 54—57—60 bis 62 Sgr. — Gerste 48—52—54—56 Sgr., neue 36—40—44—47 Sgr. — Hafer 40—42—44—46 Sgr., neuer 30—33—36—40 Sgr. — Kocherbsen 75—80—85—90 Sgr., Futtererbsen 60—65—68—72 Sgr. nach Qualität und Gewicht.

Winterraps 120—124—127—130 Sgr., Winterrübsen 105—115—120—124 Sgr., Sommerrübsen 80—85—90—93 Sgr. nach Qualität und Trockenheit.

Rothe Kleesaat 13—14—15½—16½ Thlr., weiße 18—20—22—24 Thlr.

Bekanntmachung.

Der An- und Abzug des städtischen Gesindes findet nach § 42 der Gesinde-Ordnung vom 8. Novbr. 1810 pro termino Neujahr 1859 am 31. Dezember d. J. statt, weil der 2. Januar k. J. auf einen Sonntag fällt und der 1. Januar ein Feiertag ist.

Breslau, den 21. Dezember 1858.

Königliches Polizei-Präsidium.
v. Kehler.

Redakteur und Verleger: E. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.